



Bei uns **dahoam**

Eine Reise durch die steirische Volkskultur
Theresa Maier und Bernd Prettenthaler



Vom Wein zur Harmonika

Hermann Jamnik begann seine Karriere als Winzer und ist nun weinliebender Harmonikabauer.



Familie Jamnik vereint Wein- und Klangkultur

KK (2)

Info

Für Fragen zur Volkskultur:

Telefon: (0316) 90 85 35.

E-Mail: office@volkskultur.steiermark.at

Ich bin vom Weinbauer zum genussvollen Weintrinker umgestiegen“, erzählt Hermann Jamnik aus Sulztal a. d. Weinstraße, der auch als Harmonikabauer weiterhin seine Begeisterung für den Weinbau lebt. Bevor er sozusagen autodidaktisch das Handwerk der Fertigung einer Steirischen Harmonika erlernte, begann er seine berufliche Karriere als Weinbauer. Nach der Ausbildung in der Weinbauschule Silberberg absolvierte er Auslandspraktiken in der Schweiz

und in Deutschland. Dass seine Zukunft jedoch anders aussehen sollte, wurde dem damals noch jungen Winzer schon bald bewusst. So machte er erste Erfahrungen in einem Harmonikabetrieb und kam zur Materie des Instrumentenbaues.

Als Quereinsteiger gründete er einen eigenen Betrieb und begann, das heutige Familienunternehmen aufzubauen. „Wein- und Instrumentenbau haben gewisse Ähnlichkeiten. Beides sind Kulturträger des Alpenraums. Ich würde sagen,

Wein und Harmonika stehen seit jeher in Verbindung und leben gewissermaßen in Symbiose“, so Jamnik. Seine Begeisterung für den Harmonikabau sprang auch auf seine Kinder Andreas und Johanna über. Beide absolvieren gerade die Ausbildung zum Instrumentenbaumeister und werden den Familienbetrieb gemeinsam übernehmen. „Das Schöne an unserer Arbeit ist der Kundenkontakt sowie gemeinsam Neues zu entwickeln und Musik zu genießen“, schwärmt Jamnik.

STEIRISCHE DORFGESCHICHTEN

Vom „Speiksitzen“ in Oberwölz

Wir versetzen uns zurück in eine Zeit, als Oberwölz noch die „Niedere Gerichtsbarkeit“ besaß, d. h., dass kleinere Verbrechen vom Stadtrichter mit ein bis zwei Wochen „Speiksitzen“ bestraft werden konn-

ten. Das Speikerhaus steht am Hauptplatz von Oberwölz. Hier wurde der Speik, ein Baldriangewächs, das man in den Niederen Tauern in einer Seehöhe von 1800 bis 2400 m Seehöhe findet, getrocknet und dann über Triest

bis in den Orient gebracht. In diesem besagten Speikerhaus wurden nun die sündigen Bürger eingesperrt und durch den auffallend starken, schwer wüßigen Geruch war allen Mitbürgern klar, dass diese Menschen

ein Verbrechen oder Vergehen begangen hatten. Heute befinden sich im Speikerhaus Wohnungen und nur die Stickerie der Speikblume am Leib der Oberwölzler Sonntagstracht erinnert noch an diese Zeit.

VOLKSMUSIK

Schilcherland Böhmische spielt auf



Böhmische Blasmusik trifft auf weststeirisches Grundnahrungsmittel – so könnte man den Gruppennamen jener seit vier Jahren gemeinsam musizierenden 12 jungen Musikanten aus dem Grenzbereich der Bezirke Deutschlandsberg und Voitsberg in kurzen Worten erklären. Ihre Begeisterung für böhmische Blasmusik verbindet sie. Als Vorbilder dienen die legendären Egerländer Musikanten von Ernst Mosch.

Nachdem die Musikanten aus dem Schilcherland dem zwiebelgefärbten Rebensaft, sprich Schilcher, nicht abgeneigt sind, wird jeder Auftritt für den Veranstalter zum großen Erfolg und für die Zuhörer ein musikalischer Genuss. Info bei Andreas Schantl (Tel. 0664/1717756).



VOLKSKULTUR
STEIERMARK

Diese Seite entsteht in Zusammenarbeit mit der Volkskultur Steiermark. Die inhaltliche Verantwortung liegt bei der Redaktion der Kleinen Zeitung.